

# Tantra als Hingabe an das Göttliche

Einst lebte er als Mönch, dann wurde er Tantra-lehrer. Heute versöhnt sich **Armin Heining** mit den Extremen seines Lebens. *Von Martin Frischnecht*



Armin Heining war in einem Benediktinerkloster mit dem Ziel, Priester und Mönch zu werden. Das Leben meinte es ziemlich anders mit ihm – er wurde Tantra-Lehrer.



**B**ei den meisten von uns ist die Suche nach Lebenssinn etwas, dem sie in ihrer Freizeit fröhen. Und dann gibt es Menschen wie Armin Heining (65). Der Deutsche wollte es früh im Leben ganz und gar wissen. Wer seine Autobiographie liest, bekommt den Eindruck, Heining habe auf seiner Suche wenig ausgelassen. Selbst der Titel seiner Lebensgeschichte «Ich habe die Welt erschaffen» (Tredition Verlag) scheint da nicht zu hoch gegriffen.

Zu Beginn schien sein spiritueller Weg klar vorgezeichnet. Nach dem Abitur trat er in ein Benediktinerkloster ein und studierte in Würzburg Theologie. Von aussen gesehen war der junge Mann auf dem besten Weg zur Priesterweihe. In ihm drin jedoch tobten Stürme. Nicht bloss aufgrund seiner homo-

sexuellen Ausrichtung kam er im Kloster zusehends unter Druck. Der angehende Priester mochte sich auch gelüstig nicht an die engen Vorgaben seines katholischen Ordens halten.

Eines Nachts schlich er sich aus dem Kloster und folgte der Ein-

## Heute schult sich Armin Heining in Vergebung

ladung einer Frau, die ihm eine Einweihung in eine spirituelle Praxis der besonderen Art in Aussicht gestellt hatte. Nach dieser Begegnung wusste er, wofür er wahrhaft brannte: Tantra.

Die altindische Lehre verbindet spirituelle Hingabe an das Göttliche mit Sexualität und Ekstase.

Bald darauf legt Armin Heining die Mönchskutte ab und bildet sich in Kursen zum Tantralehrer aus.

Seln Markenzeichen ist seitdem «Gay-Tantra». Das heisst, er vermittelt Homosexuellen einen Zugang zur Spiritualität, ohne dass sie die sexuelle Energie in sich zu unterdrücken brauchen. Doch dabei ist es nicht geblieben. Wie er in seiner Autobiographie aufrichtig erzählt, folgte auf Jahre des Erfolgs der jähe Abstieg in die Verstrickungen von Erniedrigung und Sucht.

Auch daraus konnte er sich schliesslich befreien. Vor drei Jahren fand Armin Heining zur Lehre von «Ein Kurs in Wundern» und löste sich aus erstarrten Strukturen. Seitdem liest er täglich in dem christlichen Werk und schult sich in Vergebung. Welche Erleuchtung für den einstigen Klosterschüler! ✨

## «EIN KURS IN WUNDERN»

### Leises Erwachen der Liebe

In den grossen monotheistischen Religionen der Welt gelten die heiligen Schriften für abgeschlossen. Es gibt ihnen nichts mehr beizufügen. Dennoch wurden immer mal wieder Stimmen laut, die sich mit neuen Offenbarungen zu Wort meldeten. Freilich ohne, dass sich die jüdischen, christlichen oder muslimischen Glaubenshüter davon hätten beeindruckt lassen. Dessen ungeachtet breitet sich in der christlichen Welt seit fünfzig Jahren eine Lehre aus, deren Aussagen sich auf Jesus Christus als Urheber beziehen. «Ein Kurs in Wundern» umfasst total drei umfangreiche Bücher, die sich in spirituellen Kreisen wachsender Beliebtheit erfreuen. Das Werk beruht auf medialen Durchsagen, welche die amerikanische Psychologin **Helen Schucman** während sieben Jahren getreulich aufzeichnete.

«Vergebung» und «Liebe», gegenüber anderen und sich selbst stehen im Zentrum dieser Lehre, die sich in Tageslektionen anwenden lässt. Eine neue Kirche ist daraus nicht entstanden, aber bei vielen ein leises Erwachen im stillen Kämmerlein.



Seit fünfzig Jahren behauptet sich «Ein Kurs in Wundern» als christliche Form einer Neuoffenbarung.